



## Den schwierigen Alltag in Afrika vermitteln

**Galerie Chrämerhuus** Wie fühlt man sich, wenn man mit dem afrikanischen Alltag konfrontiert wird? Das ist ein Thema der Ausstellung «How to paint dark skin» von Kathrin Racz.

VON JANA FEHRENSSEN

Die Malerin Kathrin Racz absolvierte im Herbst 2009 auf Einladung der Schweizer Botschaft einen Atelier-Aufenthalt in einer Künstlerkolonie in Kenias Hauptstadt Nairobi. Ihre Empfindungen und teilweise sehr überraschenden Erlebnisse hat sie in ihren Bildern verarbeitet, die nun bis zum 27. Februar in der Galerie des Chrämerhuus zu sehen sind.

Ihren ersten Atelier-Eindruck in Nairobi beschrieb Kathrin Racz als engend und bedrückend. Der kleine, nur ein paar Quadratmeter grosse Container, der ihr während des Aufenthalts als Arbeitsort dienen sollte, war nur mit einem Tisch und einem vergitterten Fenster ausgestattet. Aus ihrer Verzweiflung und um das Gitter zu überdecken, griff Racz sofort zum Pinsel. Es entstand das erste Bild der Ausstellung, das Bild «Grids» oder Blick aus dem Fenster.

**Bilder widerspiegeln Abgrenzung**  
Gitter, bewachte Quartiere der weisen Oberschicht und Sicherheitsfragen – das alles gehört zum ersten Themenfeld, mit dem sich Racz auseinandersetzte und das sie unter anderen in der Bilderreihe «Compound» präsentiert. Bereits hier, in diesen Bildern deutet sich an, dass Racz ein anderes Afrika,



Malerin Kathrin Racz beschäftigt sich in ihren Bildern unter anderem mit der dunklen Hautfarbe.

fern von dem touristischen Betrieb, porträtierte. Ein Afrika, das verunsichert, in dem man sich fremd fühlt, aber auf das man sich auch nicht einlassen will. «Ich gehe nie aus meinem Quartier heraus», sagte eine Bekannte zur Malerin. Dieser Satz scheint sich

unzählige Male in den Bildern mit all ihren Abgrenzungen und Gittern zu widerspiegeln.

Zweites Thema, mit dem sich Racz in ihren Bildern beschäftigte, ist das Wasser. In ihrer Bilderserie «Wassertanks» beleuchtete sie die verschiede-

nen Ebenen des Wasserproblems. Wassermangel und -überfluss, überhaupt die Möglichkeit, Wasser aufzufangen, das alles erschliesst sich dem Betrachter der Bilder. In der klaren Form des Wassertanks verschlüsselte Racz die unterschiedlichen Aspekte des Inhaltes. Angefangen vom tatsächlich Leben spendenden Element bis zu den sozialen Problemen beim Zugang zum sauberen Wasser.

### Eine vorsichtige Annäherung

Dunkle Haut – eine Metapher für das Fremde und Unbekannte und eine künstlerische Herausforderung zugleich. Das ist das dritte grosse Thema der Ausstellung «How to paint dark skin». Bereits auf der ersten Ebene ziehen die Bilder den Betrachter in ihren Bann. Sie alle stellen eindeutig Menschen dunkler Hautfarbe dar, und doch strotzen sie nur so vor Farbe. Gelb, Rot, Grün und noch viel mehr Farben brauchte Racz, um «die dunkle Haut» zu malen.

Zugleich merkt der Betrachter, dass mit jeder Farbe eine vorsichtige Annäherung an das Phänomen des Fremden und Unbekannten einhergeht. Und plötzlich verliert das Fremde die Bedrohlichkeit, es gewinnt bekannte und familiäre Züge. Die Bildsprache von Kathrin Racz ist dynamisch. Sie wendet sich direkt an den Betrachter, zieht ihn mit ihren starken Formen und intensiven Farben an und lässt ihn direkt in die Geschichten hinter den Bildern eintauchen.

**Chrämerhuus Galerie:** «How to paint dark skin», Ausstellung von Kathrin Racz. 12. bis 27. Februar; Öffnungszeiten: Freitag: 18–21 Uhr; Samstag und Sonntag: 14–17 Uhr.